

Erfahrungsbericht: Kyung Hee University WiSe 25

Vorbereitung

Ich würde empfehlen, sich bereits vor der eigentlichen Bewerbung für den Direktaustausch um einen von der Partneruniversität anerkannten Englischnachweis zu kümmern. Ohne diesen ist eine Zulassung zum Auslandssemester in der Regel nicht möglich, und es ist deutlich entspannter, diesen Punkt frühzeitig abzuschließen.

Sobald die offizielle Zusage der südkoreanischen Universität vorlag, konnte ich mich anschließend um die Finanzierung kümmern (z.B. Auslands-BAföG, PROMOS).

Die Visumsbeantragung lief bei mir insgesamt unkompliziert. Die Gasthochschule stellt die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung, die dann beim Korean Visa Application Center (KVAC) eingereicht werden. Die Gebühren lagen zu dem damaligen Stand bei etwa 60 Euro. Zusätzlich musste ich nachweisen, dass ich für die Dauer des Aufenthalts über ausreichende finanzielle Mittel verfüge, zum Beispiel über ein Bank Statement.

Ein weiterer zentraler Punkt war die Kurssuche und Kursanmeldung. Vorab kann man sich über das Modulhandbuch bzw. Kursverzeichnis einen Überblick über die angebotenen englischsprachigen Kurse verschaffen. Wenn man auf Nummer sicher gehen möchte, kann man auch die zuständigen Dozierenden vorab per E-Mail kontaktieren, um herauszufinden, ob bestimmte Kurse im jeweiligen Semester tatsächlich angeboten werden.

Die eigentliche Kursanmeldung empfand ich als sehr kompetitiv. Die Universität informiert per E-Mail über den genauen Zeitpunkt der Anmeldung, der sich nach koreanischer Ortszeit richtet. In meinem Fall bedeutete das, dass ich in Deutschland um drei/vier Uhr nachts online sein musste und mich exakt zum Start des Portals anmelden musste. Trotzdem ist ein Platz nicht garantiert, weil viele Kurse innerhalb weniger Sekunden ausgebucht sind. In der ersten Vorlesungswoche vor Ort besteht oft noch die Möglichkeit, Kurse zu wechseln oder neu zu belegen, wenn Plätze frei werden, allerdings ebenfalls ohne Garantie.

Unterkunft

Bei der Unterkunft gibt es zwei beliebte Optionen: Entweder man wohnt im Wohnheim der Universität, teilt sich dort aber ein Zimmer mit einer weiteren Person, oder man sucht sich etwas außerhalb des Campus, zum Beispiel ein Goshiwon (ein sehr kleines Einzimmerapartment).

Ich habe mich für ein Goshiwon entschieden und wohnte etwa fünf Gehminuten vom Seoul-Campus entfernt. Die monatliche Warmmiete lag bei rund 230 Euro. Das Wohnheim kann aber trotzdem besonders dann sinnvoll sein, wenn man viel Zeit mit anderen Studierenden verbringen und leichter Kontakte knüpfen möchte.

Die Universität

Die Kyung Hee University verfügt über zwei Campi: den Seoul Campus und den Suwon Campus, wobei letzterer deutlich weiter außerhalb liegt. Ich habe ausschließlich Kurse am Seoul Campus belegt und musste daher nicht pendeln. Der Weg zwischen den beiden Campi

kann schnell ein bis zwei Stunden pro Strecke in Anspruch nehmen, auch wenn es direkte Busverbindungen gibt. Sollte es unvermeidbar sein, Veranstaltungen an beiden Standorten zu belegen, würde ich empfehlen, die Tage klar zu strukturieren, also beispielsweise an einem Tag ausschließlich Kurse in Seoul und an einem anderen Tag nur in Suwon. Andernfalls kann es zeitlich sehr knapp und auf Dauer auch ermüdend werden.

Der Koreanisch-Sprachkurs für Anfänger ist sehr beliebt und schnell ausgebucht. Hier sollte man sich so früh wie möglich anmelden. In meinem Fall wurde eine Erinnerungs-E-Mail verschickt, die über den Anmeldezeitpunkt informierte, auch hier entscheidet oft eine Frage von Sekunden.

Inhaltlich unterscheidet sich das Notensystem teilweise vom deutschen Modell. Statt einer einzigen Modulabschlussprüfung setzt sich die Endnote meist aus mehreren Komponenten zusammen, darunter Anwesenheit, Mitarbeit, schriftliche Abgaben, kleinere Tests sowie Midterm- und Final-Klausuren. Dadurch verteilt sich die Leistungsbewertung stärker über das gesamte Semester.

Alltagsgestaltung

Organisatorisch gibt es nach der Ankunft ein paar Dinge, die man regeln sollte. Einen Handyvertrag habe ich bei Chingu Mobile in der Nähe der Universität abgeschlossen. Für etwa 35.000 Won pro Monat hatte ich eine unbegrenzte Internetflatrate, was sich im Alltag wirklich gelohnt hat.

Ein Bankkonto ist aus meiner Sicht für ein einziges Auslandssemester nicht zwingend notwendig. Außerdem ist die Kontoeröffnung meist erst nach Erhalt der Foreign Residence Card möglich, die häufig etwa einen Monat nach der Einreise ausgestellt wird. Die Eröffnung selbst ist zwar kostenlos, ich bin aber gut ohne eigenes koreanisches Konto ausgekommen.

Allerdings würde ich dringend empfehlen, immer etwas Bargeld mitzuführen, wenn man unterwegs ist, da deutsche internationale Kreditkarten nicht überall zuverlässig funktionieren.

Für den öffentlichen Nahverkehr ist die T-Money-Card im Alltag nahezu unverzichtbar. Sie kann an U-Bahn-Stationen oder in Convenience Stores aufgeladen werden, ebenfalls ausschließlich mit Bargeld.

Kultur & Freizeit

Seoul habe ich als eine sehr dynamische und effiziente Stadt erlebt. Viele Abläufe sind gut organisiert und Dienstleistungen schnell verfügbar, gleichzeitig ist das Lebenstempo hoch. Anfangs kann das intensiv wirken, aber man gewöhnt sich schnell daran und findet rasch eigene Routinen. Besonders praktisch fand ich, wie selbstverständlich viele organisatorische Dinge über Convenience Stores oder digitale Services abgewickelt werden können.

Was für mich zu Beginn allerdings herausfordernd war, war die Sprachbarriere. Gerade im Alltag stößt man ohne Koreanischkenntnisse gelegentlich an Grenzen. Mit der Zeit lernt man jedoch, damit umzugehen und Lösungen zu finden.

In der Freizeit bietet Seoul eine enorme Bandbreite an Möglichkeiten, von Museen über Cafés bis hin zu Bars und Clubs. Ein besonderes Highlight war für mich jedoch das Wandern. Durch

die vielen Berge in und um die Stadt herum konnte man gut wandern. Besonders im Herbst mit den bunten Blättern war das sehr schön.

Wer neben Seoul weitere Regionen entdecken möchte, dem kann ich Busan (Kombination aus Stadt und Meer) sowie Jeju (Natur und Inselatmosphäre) empfehlen. Auch Suwon und Incheon sind in etwa ein bis eineinhalb Stunden von Seoul aus erreichbar und eignen sich gut für Tagesausflüge.

Fazit

Das Auslandssemester an der Kyung Hee University war für mich sowohl fachlich als auch persönlich sehr bereichernd. Ich nehme viele wertvolle Erfahrungen mit, die mich auch über das Semester hinaus weiter begleiten werden, und kann jedem einen Auslandsaufenthalt wärmstens empfehlen, um als Mensch weiterzuwachsen.